

A5 Psychische Erkrankungen ernst nehmen, für die gerechte Bezahlung von psychotherapeutischen Leistungen!

Antragsteller*in: Louis Glaser

Tagesordnungspunkt: 7 V-Anträge

Antragstext

1 Am 11. März hat der Erweiterte Bewertungsausschuss eine Absenkung der Vergütung
2 ambulanter psychotherapeutischer Leistungen beschlossen. Durch diesen Beschluss
3 erhalten Psychotherapeut*innen seit 01. April 4,5% weniger für eine
4 Therapiestunde mit gesetzlich versichertem Patient*innen.

5 Mit dieser Honorarkürzung wird neben der Kapazität zwangsläufig auch die
6 Qualität von Psychotherapie leiden. Schon heute ist die Versorgungssituation für
7 viele psychisch erkrankte Menschen angespannt, so liegt die durchschnittliche
8 Wartezeit auf einen ambulanten Psychotherapieplatz bundesweit bei **4-6 Monaten**,
9 was zu sich verschlechternden persönlichen Situationen und massiven Ausfällen in
10 den individuellen Lebenswegen führt [\[1\]](#). Die Vergütung ambulanter Psychotherapie
11 abzusenken, ist nicht nachvollziehbar und gesundheitspolitisch ein klarer
12 Rückschritt. Wenn sich die Behandlung von gesetzlich versicherten Patient*innen
13 weniger lohnt, sind Therapeut*innen zwangsläufig darauf angewiesen mehr
14 Privatpatient*innen zu behandeln, wodurch die Plätze für gesetzlich Versicherte
15 noch knapper werden. Die Belastung durch die Honorarkürzung ist also ungleich
16 verteilt.

17 Menschen mit psychischen Erkrankungen brauchen **schnelle, verlässliche und**
18 **qualifizierte Hilfe**. Ambulante Psychotherapie leistet genau das. Sie entlastet
19 das Gesundheitssystem, schafft durch frühere Hilfe **bessere Zukunftschancen für**
20 **Kinder und Jugendliche**, verhindert schwere Verläufe und stärkt langfristig
21 gesellschaftliche Teilhabe von Betroffenen. Verspätete oder nicht geleistete
22 Psychotherapie kostet später durch stationäre Aufenthalte und Arbeitsausfälle
23 mehr. **Eine Gesundheitspolitik, die psychische Erkrankung ernst nimmt, darf diese**
24 **Versorgung nicht schwächen!**

Deshalb fordern wir:

- Eine politische Strategie zur nachhaltigen Stärkung der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung

- 28 • eine Vergütungsstruktur, die der gesellschaftlichen Bedeutung psychischer
29 Gesundheit gerecht wird
- 30 • Angemessene Vergütung psychotherapeutischer Leistungen gesetzlich
31 angemessen regeln!
- 32 • Eine Versorgung Psychotherapeutischer Plätze, die sich am tatsächlichen
33 Bedarf und nicht an der reinen Einwohnerzahl orientiert.

34 [\[1\]https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Fehlende-Psycho-Therapieplaetze-](https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Fehlende-Psycho-Therapieplaetze-Lange-Wartezeiten-belasten-Betroffene,psychotherapeuten104.html)
35 [Lange-Wartezeiten-belasten-Betroffene,psychotherapeuten104.html](https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Fehlende-Psycho-Therapieplaetze-Lange-Wartezeiten-belasten-Betroffene,psychotherapeuten104.html)

Einfache Sprache

36 Am 11. März hat der Erweiterte Bewertungsausschuss beschlossen:
37 *Psychotherapeutinnen bekommen für ihre ambulante Arbeit weniger Geld. Seit dem*
38 *1. April bekommen sie für eine Therapiestunde mit gesetzlich versicherten*
39 *Patientinnen 4,5 Prozent weniger Geld.*

40 Diese Kürzung hat Folgen. Es gibt dann wahrscheinlich weniger Therapieplätze.
41 Auch die Qualität der Behandlung kann darunter leiden.

42 Schon heute ist die Situation schwierig. Viele Menschen mit psychischen
43 Erkrankungen warten lange auf einen Therapieplatz. Im Durchschnitt warten sie in
44 Deutschland 4 bis 6 Monate auf eine ambulante Psychotherapie. In dieser Zeit
45 können sich ihre Probleme verschlimmern. Das kann das Leben der Betroffenen
46 stark belasten.

47 Darum ist es nicht verständlich, dass die Bezahlung für ambulante Psychotherapie
48 gekürzt wird. Diese Entscheidung ist ein Rückschritt in der Gesundheitspolitik.

49 *Wenn Psychotherapeutinnen für die Behandlung von gesetzlich versicherten*
50 *Patientinnen weniger Geld bekommen, behandeln sie vielleicht mehr*
51 *Privatpatient*innen. Dann gibt es für gesetzlich Versicherte noch weniger freie*
52 *Therapieplätze. Die Folgen der Kürzung sind also nicht für alle gleich. Vor*
53 *allem gesetzlich versicherte Menschen sind betroffen.*

54 Menschen mit psychischen Erkrankungen brauchen schnelle, verlässliche und gute
55 Hilfe. Ambulante Psychotherapie kann genau das leisten. Sie entlastet auch das
56 Gesundheitssystem. Kinder und Jugendliche bekommen durch frühe Hilfe bessere
57 Chancen für ihre Zukunft. Schwere Krankheitsverläufe können verhindert werden.
58 Außerdem können Betroffene besser am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

59 Wenn Psychotherapie zu spät beginnt oder gar nicht stattfindet, entstehen später
60 oft höhere Kosten. Zum Beispiel durch Krankenhausaufenthalte oder
61 Arbeitsausfälle. Eine Gesundheitspolitik, die psychische Erkrankungen ernst
62 nimmt, darf diese Versorgung nicht schwächen.

63 **Deshalb fordern wir:**

- 64 • Die Politik muss dafür sorgen, dass die ambulante psychotherapeutische
65 Versorgung dauerhaft besser wird.
- 66 • Psychische Gesundheit muss ernster genommen werden. Darum müssen
67 Psychotherapeut*innen fair bezahlt werden.
- 68 • Die Bezahlung für psychotherapeutische Leistungen muss gesetzlich klar und
69 angemessen geregelt werden.

Unterstützer*innen

Daniel Stefan Christmann, Leon Klotzbach, Antonia Kind, Emma Preißinger, Flora Wagner